

Erläuterungen
zur
geologischen Specialkarte
von
Preussen
und
den Thüringischen Staaten.

Lieferung 79.

Gradabtheilung 80, No. 6.

Blatt Sohren.

BERLIN.

In Vertrieb bei der Königl. Geologischen Landesanstalt und Bergakademie
Berlin N. 4, Invalidenstrasse 44.

1901.

Königl. Universitäts - Bibliothek zu Göttingen.

Geschenk
des Kgl. Ministeriums der geistlichen,
Unterrichts- und Med.-Angelegenheiten
zu Berlin.

18. 1901.

Blatt Sohren.

Gradabtheilung 80 (Breite $\frac{50^0}{49^0}$ Länge $24^0 25^0$), Blatt No. 6.

Geognostisch bearbeitet

durch

H. Grebe und **A. Leppla**,

erläutert von

A. Leppla.

Uebersicht.

Das Kartengebiet gehört dem eigentlichen Hunsrück an und stellt einen Theil von dessen Kamm dar.

Die Oberflächenformen sind sehr einfache, eine Hochfläche von 450 Meter mittlerer Meereshöhe, darin eine äussert flache von SW. nach NO. streichende rückenartige Erhebung bis zu 500 Meter Meereshöhe als Wasserscheide und das Ganze durch tiefe Thäler, welche entweder nach SO. oder nach NW. gerichtet sind, durchfurcht.

Der die Wasserscheide bildende Rücken folgt dem Schichtenstreichen und ist nahezu in die grösste Diagonale des Blattes gerückt. Keinerlei abweichende Gesteine liegen seiner Existenz zu Grunde, er sowohl wie die ganze übrige Hochfläche bauen sich aus den einförmigen Thonschiefern des Hunsrücks auf, welche von diesem den Namen haben.

Die Hochfläche leitet sich wie diejenige des ganzen Hunsrücks bereits aus der Tertiärzeit her. Ihre Ablagerungen



sind noch hier und da erhalten geblieben und auch im Kartengebiet begegnet man ihnen bei Rödelhausen (Nordostecke).

Es ist eigenthümlich, dass der höchste Punkt des Blattgebietes nicht dem Rücken angehört, sondern bereits in das Niederschlagsgebiet der Mosel fällt. Er liegt in der Nähe des Hennebäumchens, südöstlich von Irmenach und reicht bis zu 516,5 Meter.

Die Hochfläche weist, von der Wasserscheide zwischen Mosel und Nahe abgesehen, nur sehr geringfügige Erhebungen auf, wie das die einförmige Natur des Gesteins auch verständlich macht. Höchstens verursachen hier und da auftretende Milchquarzgänge die Bildung von Klippen, Felsen und Rücken.

Die Thäler zur Mosel gewinnen bald eine sehr schluchtige Form, verengern sich öfters zur Erosionsstrecke und gewähren im Allgemeinen durch ihre steilen und an Schieferklippen reichen Gehänge, ihre engen Thalsohlen und ihre dichte Bewaldung einen malerischen und abwechslungsreichen Anblick. Sie sind durchweg frei von Siedelungen, sehr arm an Verkehr und Verkehrsmitteln, wenig zugänglich, sehr still und nur in der Heuernte einigermaßen belebt.

Etwas abweichend hiervon gestalten sich die nach SO. zur Nahe gerichteten Thäler. Ihre Thalsohlen sind breiter, die Gehänge flacher, der Ackerbau weiter verbreitet, die Siedelungen und die Verkehrsmittel reicher. Man darf vielleicht auf ein höheres Alter der nach der Nahe gerichteten Thalungen schliessen. Im Uebrigen steht das Gebiet im SO. der Wasserscheide wirtschaftlich in höherer Entwicklung als das nach der Mosel zu gelegene, theilweise bedingt durch das Auftreten einer die Landwirtschaft begünstigenden, tiefgründigen Verwitterung der Hunsrückschiefer, auf welche ich weiter unten noch zu sprechen kommen werde.

Devon.

Unter-Devon. Die räumlich ausgedehnteste Stufe des linksrheinischen Unter-Devon, der Hunsrückschiefer, baut allein

das Blattgebiet auf. Die nächstjüngere Abtheilung der Coblenzschichten tritt erst jenseits der Mosel, die vorhergehende Stufe des Taunusquarzites auf dem südlich benachbarten Gebiet im Idar auf.

Hunsrückschiefer (tuw). Die Stufe setzt sich fast ausnahmslos aus Thonschiefern von sehr gleichmässiger Beschaffenheit zusammen. Die Gesteine sind im frischen Zustand grau bis dunkelgrau, mitunter grünlichgrau, meist dünnschichtig oder sogar blätterig, auch wohl dünnplattig, von feinem bis dichten, meist sehr gleichmässigem Korn, auf den Schichtflächen glatt und etwas glänzend, im Querbruch dagegen matt und sehr splitterig und zackig. In der Nähe der Oberfläche werden die Schiefer durch Zersetzungs Vorgänge gebleicht und hell gefärbt, mitunter sogar weiss oder silberglänzend. Unter dem auflagernden lehmigen Verwitterungsboden trifft man gelbe und rothe Farben, die als Zeichen einer Hydratisirung des Eisenerzes im Schiefer gelten müssen.

Die in grossen, dünnen und ebenen Tafeln (bis zu 5 Millimeter Dicke) spaltbaren Thonschiefer werden als Dachschiefer bezeichnet und treten besonders in einem Streifen von Kautenbach (Blatt Bernkastel) über Irmenach, Raversbeuren auf Altlay zu auf. Die übrigen Thonschiefer spalten sich theils in dickeren Platten, theils sind sie sehr dünnblättrig und wenig fest oder werden durch schief zur Schichtung verlaufende, eng gedrängte Schieferflächen in stengelige und fast griffelförmige Bruchstücke zerlegt. Nur hin und wieder trifft man sehr dünne Lagen, welche reich an Quarz sind und in Quarzit übergehen. Etwa 1,5 Kilometer westlich von Raversbeuren lagert eine dünne Bank von transversal geschichtetem feinkörnigen Quarzit oder Quarzsandstein in den Thonschiefern.

Die Zusammensetzung weist auf ein sehr feines Aggregat eines glimmerartigen schuppigen Minerals hin, welches erfüllt und getrübt wird von zahllosen feinen Nadeln und Stäbchen von Rutil, von feinen Erz- und Kohletheilchen und welches in den dünnblättrigen und reinen Thonschiefern wenig, in den dickschiefrigen Arten dagegen ziemlich viel kleine Körner von Quarz einschliesst, der nicht selten sich

lagenweise ansammelt. Neben diesen Hauptgemengtheilen erscheinen in den Thonschiefern dann und wann noch Chlorit, Magneteisen, Schwefelkies, Turmalin und andere seltener Mineralien. Hin und wieder trifft man auch etwas Kalk, doch kann im Ganzen der Hunsrückschiefer als kalkarm oder -frei gelten.

Die chemische Zusammensetzung wechselt je nach dem Gehalt an Quarz und färbenden Substanzen. Die Mengen von Kieselsäure bewegen sich zwischen 55 und 65 pCt., von Thonerde 17—23 pCt., von Kalkerde 0,3—1,5 pCt., von Magnesia 0,5 bis 3,5 pCt., von Eisenoxyd und Eisenoxydul 5—8 pCt., von Kali 2—5 pCt. und Natron 0,5—1,5 pCt. Kleine Mengen von Titansäure, Phosphorsäure (0,1—0,3 pCt.), von Kohlenstoff und Schwefel fehlen nicht. Das specifische Gewicht bewegt sich zwischen 2,7 und 2,8.

Die Verwitterung der Schiefer liefert einen thonigen, an Sand armen Boden. Der Sand selbst besteht vorzugsweise aus Schieferbröckchen und Quarzbruchstücken. Außerlich unterliegen die Schiefer bei der Verwitterung (Sauerstoff- und Wasseraufnahme) starken Veränderungen, vor allem werden sie gelockert und erdig, indem das zwischen die feinsten Glimmerschüppchen eingedrungene Wasser beim Gefrieren den Stein sprengt, den Zusammenhang der Gemengtheile lockert und so den Zerfall beschleunigt.

Das Endprodukt ist in jedem Fall ein ungeschichteter thoniger Lehm, der an Gesteinsbrocken nur noch den fast unangreifbaren Quarz und einzelne Schieferbrocken enthält. Eine derartige Zersetzung hat der Hunsrückschiefer in der Nähe der Wasserscheide zwischen Mosel und Nahe in besonders starker Weise erlitten¹⁾. Vornehmlich die gegen die Nahe nach SO. und O. gerichteten Gehängeflächen sind von einem 1—2 Meter mächtigen, Quarzbrocken führenden fetten Lehm bedeckt. Er geht nach unten allmählich in gelben, erdigen und dann unter Verlust der gelben Farbe in frischen grauen Schiefer über. Von einem in lehmige Zersetzung übergehenden

¹⁾ LEPLA. Zur Geologie des linksrheinischen Schiefergebirges. Jahrbuch der Königl. Preuss. geologischen Landesanstalt für 1895. Berlin 1896.

erdigen gelben Thonschiefer der Lehmgrube zwischen Wahlenau und Büchenbeuren wurde durch Herrn A. LINDNER im Laboratorium der Geologischen Landesanstalt eine Analyse ausgeführt, welche ergab:

Kieselsäure	63,65
Titansäure	1,75
Thonerde	18,35
Eisenoxyd	4,86
Eisenoxydul	0,19
Manganoxydul	0,05
Magnesia	0,56
Kalkerde	0,13
Natron	0,87
Kali	4,15
Kohlensäure	0,04
Phosphorsäure	0,17
Kohlenstoff	0,09
Wasser	4,52
	99,46

Aus dem hohen Kaligehalt ergibt sich, dass der Kaliglimmer hier noch wenig angegriffen ist.

Auf der Karte ist die ungefähre Ausdehnung der lehmigen Verwitterung der Hunsrückschiefer (a1) durch braune Punktirung auf der Schieferfarbe kenntlich gemacht.

Wie überall, wird auch hier der Hunsrückschiefer von zahlreichen und unregelmässig verlaufenden, aber im Allgemeinen doch mehr dem Streichen als der Querrichtung folgenden Gängen von Milchquarz (a) durchzogen. Sie wechseln sehr stark in ihren Mächtigkeiten (von wenigen Millimeter bis zu 6 Meter Dicke), haben oft nur Linsen- und Knollenform und verlaufen in krummen und gebogenen Linien. Im Allgemeinen scheinen sie auf der Moselseite zahlreicher und mächtiger aufzutreten als auf der Naheseite. Da der derbe Quarz der Verwitterung widersteht und in dicken Blöcken absondert, so bilden die Gänge nach Abtragung der umgebenden Thonschiefer oft freistehende Felsen und Klippen, die allmählich auch zusammenstürzen. Die abgebrochenen Blöcke wandern

auf dem durchfeuchteten Schieferuntergrunde allmählich den Abhang hinunter und bilden jene durch weisse Farbe auffälligen Blockfelder, zerstreute Quarzblöcke der Karte (aq), welchen man an zahlreichen Orten begegnet (Irmenach, Raversbeuren u. s. w.). Der Quarz enthält auf Drusen oft noch braunen Glaskopf, auch wohl Kupferkies.

An Versteinerungen sind im Kartenbereich nur Abdrücke von Encrinitenstielgliedern beobachtet worden.

Lagerung. Vor Beginn der flötzführenden Steinkohlenformation oder nach Schluss des Unter-Karbon (Kulm) wurde das rheinische Schiefergebirge durch einen tangential zur Erdoberfläche, also seitlich wirkenden Druck wie die Blätter eines Buches zusammengeschoben, gefaltet und aufgerichtet. Der Druck scheint allerwärts ein gleichmässiger gewesen zu sein, denn die Wirkung ist im Allgemeinen eine einheitliche. Die Aufrichtung der Schichten geschah in einer bestimmten Richtung, nämlich von SW.—NO. oder von kleinen Abweichungen abgesehen in N. 50° O. Dieser regelmässigen Streichrichtung steht indess eine verschiedene Fallrichtung gegenüber. Sie unterliegt in sofern aber auch einer bestimmten Gesetzmässigkeit, als die Schichten nordwestlich von einer Linie Schafhof—Maiermunderhof—Altlay nach SO. und südöstlich dieser Linie nach NW. zu einfallen. Die genannte Linie stellt demnach eine Muldenlinie (Synklinale) dar. Nach anderwärts gegen SW. und die Saar zu gemachten Beobachtungen dürfte dieser Muldenlinie gleichzeitig eine Schichtenverschiebung (Verwerfung) folgen.

Die Schichten im SO. der Muldenlinie besitzen einen grösseren Einfallswinkel (50°—90°) als im NW. (30°—50°). Will man sich über die Störungserscheinungen in den Hunsrücksschiefern unterrichten, so geben hier die an der Strasse Altlay—Zell (Blatt Zell) unterhalb der Kochhaus-Mühle geschaffenen Aufschlüsse vielfache Gelegenheit, Faltungen, Mulden, Sättel, Verquetschungen und andere Wirkungen der seitlichen Pressungen zu beobachten. Deutliche Faltungen sieht man auch an einem neugebauten Wege am linken Ufer des Thälchens unmittelbar nördlich von Frohnhofen u. a. O.

Neben der Faltung hat der Thonschiefer noch eine andere Veränderung durch Druck erlitten, die Schieferung. Sie stellt sich als eine Reihe paralleler und meist dicht gedrängter Absonderungs- oder Ablösungsflächen dar, welche die gleiche Streichrichtung wie die Schichtflächen haben, mit dieser aber nicht selten einen spitzen Winkel bilden. In vielen Fällen fällt Schieferung und Schichtung zusammen. Die Schieferung wechselte ihre Richtung, wenn sie in ein elastisch abweichend beschaffenes Gestein eintrat und so lässt sich im Querprofil durch etwas abweichend zusammengesetzte Thonschiefer-schichten häufig ein zickzackförmiger Verlauf der Schieferung erkennen. Auch hierfür leisten die Aufschlüsse an der Strasse Altlay—Zell vielfache Beispiele. Auf der Karte bezeichnen die Fallzeichen das Einfallen der Schieferung und Schichtung.

An streichenden Gehängen trifft man durchweg die Thonschiefer umgebogen und zwar in der Neigungsrichtung des Abhanges. Die Umbiegung erstreckt sich auf mehrere Meter Tiefe und ist als die Folge des Druckes durch den am Gehänge nach abwärts drängenden Schutt anzusehen, durch welchen die Schichtenköpfe der Schiefer mitgerissen werden. Die Erscheinung ist eine sehr gewöhnliche und hat mit der eigentlichen Lagerung der Schiefer nichts zu thun.

Eruptivgesteine.

Diabas. In geringer Entfernung (150 Meter) südöstlich von der Hennemühl am rechten Ufer des Altlayer Baches ist den Schiefen ein sehr schmaler Gang eines Eruptivgesteins eingeschaltet, dessen Eintragung auf der Karte leider nicht erfolgt ist. Das Gestein ist ein mittel- bis feinkörniger grauer bis grünlich-, auch hellgrauer Diabas, welcher tiefgehende chemische Umwandlungen und auch äusserlich eine Art Parallelstructur (Druck-Schieferung) erlitten hat. Letztere ist jedoch nur schwach ausgeprägt und im mikroskopischen Bilde kaum wahrnehmbar. Die Plagioklas-Feldspäthe können in ihrer Leisten- und Tafelform noch durchweg erkannt werden, wenngleich sie auch sehr stark getrübt sind. An Stelle des

basischen Silikates (Augit) erscheint ein lichtgrünes, sehr feines Aggregat von schwach doppelbrechenden, verschwommen in einander verfließenden, rundlichen Körnern von unbestimmter Zusammensetzung. Ausserdem enthält das Gestein noch die gelben trüben Umwandlungsprodukte des Titaneisens, viel Schwefelkies und etwas Quarz. Kalkspath fehlt.

Tertiär.

Wenngleich die Hochfläche des Hunsrückes wie auch die Senkung zwischen Eifel und Hoch- und Idarwald bereits zur Tertiärzeit schon vorhanden gewesen sein muss, so sind doch Ablagerungen aus diesem Zeitabschnitt sehr wenig erhalten geblieben und besonders nördlich vom Idar und Hochwald fehlen sie durchaus¹⁾. Dagegen treten sie im eigentlichen Hunsrück etwas häufiger und ausgedehnter auf. Das Kartengebiet schneidet in seiner Nordostecke eine grössere Fläche bei Rödelhausen an.

Es sind vorherrschend weisse Schotter, Kiese und Sand, denen noch etwas gelber oder weisser Thon öfters beigemischt erscheint. Das Material der Schotter und Sande ist durchweg gut gerollt, wenig deutlich geschichtet und besteht ausschliesslich aus Milchquarz. Quarzitische Gesteine, welche in dem benachbarten Tertiär von Hausen bei Rhauen noch häufig sind, fehlen gänzlich.

Diluvium.

Das Kartengebiet stellt in der Hauptsache eine flache Wasserscheide und somit im Allgemeinen diejenigen Gebiete der Thalbildung dar, wo die Abtragung vorherrscht und die Aufschüttung zurücktritt. Das ist der Grund für das nahezu gänzliche Fehlen diluvialer Ablagerungen. Damit darf keineswegs in Abrede gestellt werden, dass solche in den tiefen Thalstrecken des Gebietes vorhanden waren. Sie sind vielmehr

¹⁾ LEPLA. A. a. O.

bald nach ihrer Bildung der vorherrschenden erosiven Thätigkeit wieder zum Opfer gefallen, vom fliessenden Wasser wieder aufgenommen und weiter thalabwärts befördert worden. Bedeutendere Veränderungen im Lauf des Fliesswassers, wie sie im Moselthal und in manchen seiner Nebenthäler häufig sind, konnten hier nicht beobachtet werden. Die Erosion arbeitete immer in derselben Rinne und war mehr eine verticale als eine seitliche.

Bei Nieder-Sohren hat der diluviale Grundbach in einer beckenartigen Erweiterung eine breite Fläche mit einem ziemlich fetten Lehm bedeckt. Wahrscheinlich treten in dessen Unterlage auch dünne Schichten von Schieferrollstücken auf. Sie waren jedoch zur Zeit der Aufnahme nicht sichtbar.

Alluvium.

Von den in geschichtlicher Zeit vor sich gehenden Bildungen auf der Erdoberfläche weist das Kartengebiet nur wenige auf:

1. Schuttkegel und Gehängeschutt,
2. Aufschüttungen der Thalsohlen,
3. Moor und Torf.

1. Schuttkegel und Gehängeschutt. Wo in einem steilen Gehänge einer Thalung ein Wasserriss oder eine Schlucht auf die Thalsohle trifft, baut sich an der Mündung ein Schuttkegel (as) auf, wenn das durch den Wasserriss herabfördernde Gesteinsmaterial vom Hauptthal nicht mit fortgenommen wird. Derlei Schuttkegel kommen im Wasch- und Grossbachthal westlich und nördlich von Raversbeuren, dann bei Frohnhofen vor und zwar sind es an letzterem Ort grosse Quarzblöcke, welche den steilen Schuttkegel zusammensetzen.

Der aus der Gesammtheit vieler sich berührender kleiner Schuttkegel an einem Abhang hervorgehende Gehängeschutt ist im Kartenbereich nicht besonders zur Einzeichnung gelangt, da er als Schieferschutt auf Schiefer stofflich keine besondere Bedeutung hat. Zweifellos ist er aber am Fuss von Steilgehängen vorhanden, aber nur in geringer Ausdehnung.

2. Die Aufschüttungen der Thalsohlen (a) bestehen im Bereich der Karte, vornehmlich in den engen nach der Mosel gerichteten Thälern aus Schotter der flachen scheibenförmigen Gerölle von Thonschiefer, denen ab und zu solche von Milchquarz beigemeugt sind. Auch in den Thälern zur Nahe spielt der Schieferschotter die Hauptrolle, nur im Grundbachthal unterhalb Sohren wird er von einem wenig sandigen hellgefärbten Lehm, dem Abschleppprodukt des Verwitterungsmaterials der Thonschiefer in 0,5 Meter Mächtigkeit überlagert. Während hier die Thalsohle eine ebene, nur durch das Niederwasserbett unterbrochene Fläche darstellt, zeigt sie sich im Bereich der groben (Schotter-)Aufschüttung in verschiedene Stufen (höhere Terrassen der Karte) gegliedert, z. B. im Wackenthal, nördlich von Raversbeuren. Auch die grosse beckenartige Erweiterung der Thalsohle westlich von Sohren, welche jedenfalls ziemlich alten Ursprungs ist, wird mit einem gelben Lehm bedeckt, der aus den nahen verwitterten Thonschiefern der benachbarten Gehänge stammt.

3. Moor (at) wurde in untergeordneter Ausdehnung bei Schwarzen zum Theil in Form eines Hochmoores gebildet, ausserdem westlich von Schwarzen sowie bei Niedersohren und in sehr geringer Ausdehnung auch noch an anderen Orten in den Sammelwannen der Thäler. Das Schwarzener Moor besitzt über 1,5 Meter Mächtigkeit.

Quellen.

Die Fähigkeit des Thonschiefers, nur sehr geringe Mengen Wasser aufzunehmen — sie beträgt etwa 0,5 pCt. — beeinträchtigt die Quellenbildung in hohem Maasse und macht das ganze Schiefergebiet zu einem sehr wasserarmen. Nur wenige stärkere Quellen sind mir bekannt geworden, darunter keine, welche mehr als 0,5 Liter pro Secunde schüttet, z. B. an der Muschheck, westlich von Büchenbeuren, am Schafhof, in einem Seitenthal des Ahringsbaches nordwestlich von Irmenach u. a. O.

Dieser Quellenarmuth entsprechen auch die ausserordentlich geringen Niederwassermengen, welche noch im Spätsommer

und Herbst vorhanden sind. Im vereinigten Grund- und Wackenbach wurden z. B. am 19. August 1895 nicht mehr als 3,5 Sec.-Liter Wasser beobachtet.

Nutzbare Gesteine und Minerale.

Der Hunsrückeschiefer wird überall als Baumaterial für rauhes Mauerwerk verwendet, obwohl er selten in dicken Bänken bricht, viel Abraum verschafft und nicht bearbeitbar ist. Seine Wetterbeständigkeit überragt freilich diejenige vieler Sandsteine. Dachschiefer wurden und werden im Lommersbachthal, nördlich von Irmenach und im oberen Altlayer Thal gewonnen, aber nur im engen Umkreis verbraucht.

Die Milchquarze dienen im kleingeschlagenen Zustande zur Beschotterung der Feld- und Gemeindewege, geben aber eine sehr holperige Feldbahn. Dagegen werden aus den tertiären Ablagerungen bei Rödelhausen Bausand und Strassenkies gewonnen.

Das lehmige Verwitterungsmaterial der Thonschiefer dient wie der Lehm selbst zur Backsteinerzeugung, welche als primitiver Feldbrand vielorts in kleinem Maasse betrieben wird.

Unter den Mineralen verdienen in erster Linie die Vorkommen von Bleierzen hervorgehoben zu werden, welche in zahlreichen Gängen bei Altlay, im Wasch- und Grossbachthal durch alten Bergbau aufgeschlossen sind.¹⁾ Neben Bleiglanz wurden noch Zinkblende und Kupferkies gefunden. Die Altlayer Gänge streichen nach NO., fallen nach NW. ein und haben zu grossen Anlagen Anlass gegeben, welche aber bald wieder ausser Betrieb gesetzt wurden. Zur Zeit ruht der Bergbau hier. Die Erze sollen durchaus bauwürdig sein. Auf der Grube Marienberg nördlich von Raversbeuren am Grossbach wurde ein Quergang mit silberhaltigen Fahlerzen festgestellt. Auch hier ruht der Bergbau schon seit langer Zeit.

¹⁾ NOEGGERATH. Geogn. Beobachtungen über die Eisensteinformation des Hunsrückens. Karsten u. v. Decken. Archiv für Mineralogie 1842 XVI. 470.

Ehemals von grosser, wenn auch nur örtlicher Bedeutung waren die sogenannten Hunsrücker Eisenerze, welche als Oberflächenbildung in Nestern und Taschen auf dem Schiefer und in Spalten in demselben lagern oder eine Imprägnation dieses selbst mit Brauneisenerz darstellten. Diese an und für sich sehr geringwerthigen Erze wurden in zahlreichen Tagebauen im Bereich der lehmigen Verwitterung der Schiefer und genetisch auch mit ihr in Zusammenhang stehend, bei Büchenbeuren, Wahlenau u. s. w. abgebaut und auf den in den Thälern zur Nahe gelegenen Eisenwerken verhüttet. Die Erze, phosphorhaltiges Brauneisenerz oder brauner Glaskopf oder eisenreicher Schiefer waren nur gering mächtig, bis zu 0,5 Meter, und erstreckten sich bis zu 6 Meter Tiefe. Man wird sie als einen vielleicht schon in der Tertiärzeit bei der Verwitterung der Schiefer abgeschiedenen Raseneisenstein anzusehen haben.

Bodenbewirthschaftung.

Nur im Bereich der flachen Gebiete des Hunsrückschiefers herrscht Ackerbau. Die steilen Gehänge der Thäler sind mit Wald bedeckt, welcher im Staatswald und in den eigentlichen Hunsrückgemeinden meist Laubhochwald ist, soweit er aber den Weinbau treibenden Gemeinden an der Mosel gehört, als Eichenlohschläge betrieben wird. Hier in der Briedeler Hecke dient der Wald vielfach neben der Loherzeugung noch zur Anpflanzung von Getreide und Futtermittel.

Die lehmige Verwitterung des Hunsrückschiefers liefert einen tiefgründigen und ziemlich kalireichen Boden und hat dem eigentlichen Hunsrück trotz seiner klimatisch ungünstigen Bedingungen einen gewissen Wohlstand verliehen.

Ihre Böden bedürfen freilich der Zufuhr von Phosphorsäure, vor Allem aber von Kalk. Für die wenig oder gar nicht verwitterten Schieferböden gilt hinsichtlich der vorhandenen oder fehlenden Nährstoffe das Gleiche. Sie sind aber nicht so tiefgründig, sehr locker und weniger ergiebig.

Inhalt.

	Seite
Uebersicht (Lage und Oberflächengestaltung)	1
Devon. Unter-Devon	2
Hunsrückschiefer	3
Lagerung	6
Eruptivgesteine. Diabas	7
Tertiär	8
Diluvium	8
Alluvium	9
Schuttkegel und Gehängeschutt	9
Aufschüttungen der Thalsohlen	9
Moor und Torf	10
Quellen	10
Nutzbare Gesteine und Minerale	11
Bodenbewirthschaftung	12

Veröffentlichungen der Königl. Preussischen geologischen Landesanstalt.

Sämtliche Karten und Schriften sind durch die Vertriebsstelle der Königl. geologischen Landesanstalt in Berlin N., 4, Invalidenstrasse 44 direct gegen Nachnahme, oder auch durch jede Buchhandlung zu beziehen. Die Simon Schropp'sche Hof-Landkartenhandlung (I. H. Neumann) Berlin W., Jägerstrasse 61, hält sämtliche Veröffentlichungen auf Lager. Die mit † bezeichneten Veröffentlichungen beziehen sich auf das Flachland, alle übrigen auf das Gebirgsland.

I. Geologische Spezialkarte von Preussen und den Thüringischen Staaten.

Im Maassstabe von 1 : 25 000.

Die Karten erscheinen in Lieferungen, jedoch ist auch jedes Blatt einzeln käuflich und kostet, mit dem zugehörigen Heft Erläuterungen 2 Mark.

Bei Bestellungen ist der Name des Blattes und die Nummer der dahinter stehenden Lieferung (siehe Karten-Verzeichniss B) anzugeben.

Die örtliche Lage der Blätter ist aus den im Anhange befindlichen Uebersichtskarten der Provinzen zu ersehen.

Weitere Mittheilungen über Bohrkarten, handschriftliche Auszüge, Sonderaufnahme von Gütern und Untersuchung derselben auf Meliorationsmittel befinden sich am Schlusse dieses Verzeichnisses.

A. Karten-Verzeichniss nach Lieferungen geordnet.

Lieferung	Blatt	Zorge ¹⁾ , Benneckenstein ¹⁾ , Hasselfelde ¹⁾ , Ellrich ¹⁾ , Nordhausen ¹⁾ , Stolberg ¹⁾	Mark
	2.	Buttstedt, Eckartsberga, Rossla, Apolda, Magdala, Jena ¹⁾	12 —
	3.	Worbis, Bleicherode, Hayn, Nieder-Orschel, Gr.-Keula, Immenrode	12 —
	4.	Sömmerda, Cölleda, Stotternheim, Neumark, Erfurt, Weimar	12 —
	5.	Gröbzig, Zörbig, Petersberg	6 —
	6.	Ittersdorf, *Bouss, *Saarbrücken, *Dudweiler, Lauterbach, Emmersweiler, Hanweiler (darunter 3 * Doppelblätter)	12 —
	7.	Gr.-Hemmersdorf, *Saarlouis, *Heusweiler, *Friedrichsthal, *Neunkirchen (darunter 4 * Doppelblätter)	10 —
	8.	Waldkappel, Eschwege, Sontra, Netra (Herleshausen), Hönebach, Gerstungen	12 —
	9.	Heringen, Kelbra (nebst Blatt mit 2 Profilen durch das Kyffhäusergebirge sowie einem geogn. Kärtchen im Anhange), Sangerhausen, Sondershausen, Frankenhausen, Artern, Greussen, Kindelbrück, Schillingstädt	18 —
	10.	Wincheringen, Saarburg, Beuren, Freudenburg, Perl, Merzig	12 —
	11.	† Linum, Cremmen, Nauen, Marwitz, Markau, Rohrbeck	12 —
	12.	Naumburg a. S., Stössen, Camburg, Osterfeld, Bürgel, Eisenberg	12 —
	13.	Langenberg, Grossenstein, Gera ¹⁾ , Ronneburg	8 —
	14.	† Oranienburg, Hennigsdorf, Spandow	6 —
	15.	Langenschwalbach, Platte, Königstein, Eltville, Wiesbaden, Hochheim	12 —
	16.	Harzgerode, Pansfelde, Leimbach, Schwenda, Wippra, Mansfeld	12 —
	17.	Roda, Gangloff, Neustadt a. d. Orla, Triptis, Pörmitz, Zeulenroda	12 —
	18.	Gerbstädt, Cönnern, Eisleben, Wettin	8 —
	19.	Riestedt, Schraplau, Teutschenthal, Ziegelroda, Querfurt, Schafstädt, Wiehe, Bibra, Freiburg	18 —
	20.	† Teltow, Tempelhof, *Gr.-Beeren, *Lichtenrade, Trebbin, Zossen (darunter 2 * mit Bohrkarte und Bohrregister)	12 —
	21.	Rödelheim, Frankfurt a. M., Schwanheim, Sachsenhausen	8 —
	22.	† Ketzin, Fahrland, Werder, Potsdam, Beelitz, Wildenbruch	12 —
	23.	Ermschwerd, Witzzenhausen, Grossallmerode, Allendorf (die beiden letzteren mit je 1 Profiltafel und 1 geogn. Kärtchen)	8 —

¹⁾ Zweite Ausgabe.

	Mark
Lieferung 24. Blatt	8 —
25. „	6 —
26. „	12 —
27. „	8 —
28. „	12 —
29. „	18 —
30. „	12 —
31. „	10 —
32. „	12 —
33. „	12 —
34. „	12 —
35. „	18 —
36. „	12 —
37. „	10 —
38. „	12 —
39. „	8 —
40. „	8 —
41. „	16 —
42. „	14 —
43. „	8 —
44. „	10 —
45. „	12 —
46. „	10 —
47. „	8 —
48. „	12 —
49. „	8 —
50. „	12 —
51. „	8 —
52. „	14 —
53. „	12 —
54. „	18 —
55. „	12 —
56. „	8 —
57. „	8 —
58. „	16 —
59. „	18 —

	Mark
Lieferung 60. Blatt Mendhausen-Römhild, Rodach, Rieth, Heldburg	8 —
„ 61. „ † Gr.-Peisten, Bartenstein, Landskron, Gr.-Schwansfeld, Bischofstein. (Mit Bohrkarte und Bohrregister)	10 —
„ 62. „ Göttingen, Waake, Reinhausen, Gelliehausen	8 —
„ 63. „ Schönberg, Morscheid, Oberstein, Buhlenberg	8 —
„ 64. „ Crawinkel, Plaue, Suhl, Ilmenau, Schleusingen, Masserberg	12 —
„ 65. „ † Pestlin, Gross-Rohdau, Gross-Krebs, Riesenburg. (Mit Bohrkarte und Bohrregister)	8 —
„ 66. „ † Nechlin, Brüssow, Löcknitz, Prenzlau, Wallmow, Hohenholz, Bietikow, Gramzow, Pencun. (Mit Bohrkarte und Bohrregister)	18 —
„ 67. „ † Kreckow, Stettin, Gross-Christinenberg, Colbitzow, Podejuch, Alt- Damm. (Mit Bohrkarte und Bohrregister)	12 —
„ 68. „ † Wilsnack, Glöwen, Demertin, Werben, Havelberg, Lohm. (Mit Bohrkarte und Bohrregister)	12 —
„ 69. „ † Wittstock, Wuticke, Kyritz, Tramnitz, Neu-Ruppin, Wusterhausen, Wild- berg, Fehrbellin. (Mit Bohrkarte und Bohrregister)	16 —
„ 70. „ Wernigerode, Derenburg, Elbingerode, Blankenburg. (In Vorbereitung)	8 —
„ 71. „ Gandersheim, Moringen, Westerhof, Nörten, Lindau	10 —
„ 72. „ Coburg, Oeslau, Steinach, Rossach	8 —
„ 73. „ † Prötzel, Möglin, Strausberg, Müncheberg. (Mit Bohrkarte und Bohrregister)	8 —
„ 74. „ † Kösternitz, Alt-Zowen, Pollnow, Klannin, Kurow, Sydow. (Mit Bohrkarte und Bohrregister)	12 —
„ 75. „ † Schippenbeil, Dönhoffstädt, Langheim, Lamgarben, Rössel, Heilige- linde. (Mit Bohrkarte und Bohrregister)	12 —
„ 76. „ † Woldegk, Fahrenholz, Polssen, Passow, Cunow, Greiffenberg, Anger- münde, Schwedt. (Mit Bohrkarte und Bohrregister)	16 —
„ 77. „ Windecken, Hüttengesäss, Hanau-Gr.-Krotzenburg	6 —
„ 78. „ Reuland, Habscheid, Schönecken, Mürtenbach, Dasburg, Neuenburg, Waxweiler, Malberg. (In Vorbereitung)	16 —
„ 79. „ Wittlich, Bernkastel, Sohren, Neumagen, Morbach, Hottenbach	12 —
„ 80. „ † Gross-Ziethen, Stolpe, Zachow, Hohenfinow, Oderberg. (Mit Bohr- karte und Bohrregister)	10 —
„ 81. „ † Wölsickendorf, Freienwalde, Zehden, Neu-Lewin, Neu-Trebbin, Trebnitz. (In Vorbereitung)	12 —
„ 82. „ † Altenhagen, Karwitz, Schlawe, Damerow, Zirchow, Wussow. (Mit Bohrkarte und Bohrregister)	12 —
„ 83. „ † Lanzig mit Vitte, Saleske, Rügenwalde, Grupenhagen, Peest. (Mit Bohrkarte und Bohrregister)	10 —
„ 84. „ † Gross-Schöndamerau, Theerwisch, Babienten, Ortelsburg, Olschienen, Schwentainen. (Mit Bohrkarte u. Bohrregister.) (In Vorbereitung)	12 —
„ 85. „ † Niederzehren, Freystadt, Lessen, Schwenten. (Mit Bohrkarte und Bohrregister)	8 —
„ 86. „ † Neuenburg, Garnsee, Feste Courbière, Roggenhausen. (Mit Bohr- karte und Bohrregister)	8 —
„ 87. „ † Thomsdorf, Gandenitz, Hammelspring. (In Vorbereitung)	6 —
„ 88. „ † Wargowo, Owinsk, Sady, Posen. (Mit Bohrkarte und Bohrregister)	8 —
„ 89. „ † Greifenhagen, Woltin, Fiddichow Bahn. (Mit Bohrkarte und Bohr- register)	8 —
„ 90. „ † Neumark, Schwochow, Uchtdorf, Wildenbruch, Beyersdorf. (Mit Bohr- karte und Bohrregister)	10 —
„ 91. „ Gross-Freden, Einbeck, Dransfeld, Jühnde	8 —
„ 92. „ Wilhelmshöhe, Cassel, Besse, Oberkaufungen. (In Vorbereitung)	8 —
„ 93. „ † Paulsdorf, Pribbernow, Gr. Stepenitz, Münchendorf, Pölitz, Gollnow. (Mit Bohrkarte und Bohrregister)	12 —
„ 94. „ † Königsberg i. d. Nm., Schönfliess, Schildberg, Mohrin, Wartenberg, Rosenhal. (Mit Bohrkarte und Bohrregister.) (In Vorbereitung)	12 —
„ 95. „ † Bärwalde, Fürstenfelde, Neudamm, Letschin, Quartschen, Tamsel. (Mit Bohrkarte und Bohrregister.) (In Vorbereitung)	12 —
„ 96. „ † Gülzow, Schwessow, Plathe, Moratz, Zickerke, Gr.-Sabow. (Mit Bohrkarte und Bohrregister.) (In Vorbereitung)	12 —

	Mark
Lieferung 97. Blatt † Graudenz, Okonin, Linowo, Gr.-Plowenz. (Mit Bohrkarte und Bohrregister.) (In Vorbereitung)	8 —
„ 98. „ † Gr.-Schiemanen, Lipowitz, Liebenberg, Willenberg - Opalenietz, Gr.-Leschienen. (Mit Bohrkarte und Bohrregister.) (In Vorbereit.)	10 —
„ 99. „ † Obornik, Lukowo, Schocken, Murowana-Goslin, Dombrowka, Gurtsein. (Mit Bohrkarte und Bohrregister)	12 —
„ 100. „ Seesen, Zellerfeld, Osterode, Riefensbeck. (In Vorbereitung) . .	8 —
„ 101. „ Dillenburg, Ober-Scheld, Herborn, Ballersbach. (In Vorbereitung)	8 —
„ 102. „ † Lippehne, Schönow, Bernstein, Soldin, Staffelde. (Mit Bohrkarte und Bohrregister.) (In Vorbereitung)	10 —
„ 103. „ † Briesen, Bahrendorf, Schönsee, Gollub, Schewen (Szewo). (Mit Bohrkarte und Bohrregister.) (In Vorbereitung)	10 —
„ 104. „ † Gr. Barthelsdorf, Mensguth, Passenheim, Jedwabno, Malga, Reuschwerder. (Mit Bohrkarte und Bohrregister.) (In Vorbereitung) .	12 —
„ 105. „ † Rambow, Schnackenburg, Schilde, Perleberg	8 —
„ 106. „ † Stade, Uetersen, Hagen, Horneburg, Harsefeld. (In Vorbereitung)	10 —
„ 107. „ † Oliva, Danzig, Weichselmünde, Nickelswalde, Praust, Trutenau und Käsemark. (In Vorbereitung)	14 —
„ 108. „ † Winsen, Artlenburg, Lauenburg a. d. Elbe u. Lüneburg. (In Vorbereit.)	8 —
„ 109. „ † Gross-Barten, Drengfurth, Wenden, Rosengarten, Kastenlurg und Gross-Stuerlack. (In Vorbereitung)	12 —
„ 110. „ † Angerburg, Buddern, Gross-Steinort, Kuttin, Lötzen und Kruglanken. (In Vorbereitung)	12 —
„ 111. „ St. Goarshausen, Algenroth, Caub-Bacharach, Pressberg und Rüdesheim. (In Vorbereitung)	10 —
„ 112. „ Berlingerode, Heiligenstadt, Dingelstädt, Kella und Lengenfeld. (In Vorbereitung)	10 —
„ 113. „ Eisenach, Wutha, Fröttstedt, Salzungen, Brotterode und Friedrichroda. (In Vorbereitung)	12 —
„ 114. „ Schleiz, Lehesten, Lobenstein mit Titschendorf und Hirschberg a. S. (In Vorbereitung)	10 —
„ 115. „ Reichenbach, Rudolfswaldau, Langenbielau, Wünschelburg und Neurode. (In Vorbereitung)	10 —
„ 116. „ Frankenau, Kellerwald, Rosenthal und Gilserberg. (In Vorbereitung)	8 —

B. Karten-Verzeichniss nach Bundesstaaten und Provinzen geordnet.

Rhein-Provinz.

Regierungsbezirk Coblenz.

Bernkastel 79, Coblenz 44, Sohren 79.

Regierungsbezirk Trier.

Bernkastel 79, Beuren 10, Birkenfeld 46, Bittsburg 50, Bollendorf 51, Bouss 6, Buhlenberg 63, Dudweiler 6, Emmersweiler 6, Freisen 46, Friedrichsthal 7, Freudenburg 10, Hanweiler 6, Hemmersdorf 7, Hermeskeil 33, Heusweiler 7, Hottenbach 79, Ittersdorf 6, Landscheid 50, Lauterbach 6, Lebach 33, Losheim 33, Mettendorf mit Gemünd 51, Merzig 10, Morbach 79, Morscheid 63, Neunagen 79, Neunkirchen 7, Oberstein 63, Oberweiss 51, Ottweiler 46, Perl 10, Pfalzel 50, Saarbrücken 6, Saarburg 10, Saarlouis 7, Schillingen 33, Schönberg 63, Schweich 50, Sohren 79, St. Wendel 46, Trier 50, Wadern 33, Wahlen 33, Wallendorf 51, Welschbillig 50, Wintringen 10, Wittlich 79.

Grossherzogthum Oldenburg.

Birkenfeld 46, Buhlenberg 63, Freisen 46, Nohfelden 46, Oberstein 63.

Provinz Hannover.

Regierungsbezirk Hildesheim.

Benneckenstein 1, Cassel 92, Dransfeld 91, Duderstadt 27, Einbeck 91, Emschwerd 23, Gandersheim 71, Gelliehausen 62, Gerode 27, Gieboldehausen 27, Göttingen 62, Gross-Freden 91, Hasselfelde 1, Heringen 9, Jühnde 91, Lauterberg 27, Lindau 71, Moringen 71, Nörten 71, Nordhausen 1, Reinhausen 62, Stolberg 1, Waake 62, Westerhof 71.

Regierungsbezirk Lüneburg.

Schnackenburg 105.

Provinz Hessen-Nassau.

Regierungsbezirk Cassel.

Allendorf 23, Altmerschen 45, Arendshausen (Witzenhausen) 23, Besse 92, Bieber 49, Cassel 92, Eiterfeld 36, Ernschwerd 23, Eschwege 8, Frankfurt a. M. 21, Friedewald 36, Geisa 36, Gelnhausen 49, Gerstungen 8, Gross-Allmerode 23, Hanau mit Gross-Krotzenburg 77, Netra 8, Hersfeld 36, Hönebach 8, Hüttengesäss 77, Langenselbold 49, Lichtenau 45, Lohrhaupten 49, Ludwigseck 45, Melsungen 45, Oberkaufungen 92, Rotenburg 45, Seifertshausen 45, Sontra 8, Vacha 36, Waldkappel 8, Wilhelmshöhe 92, Windecken 77.

Regierungsbezirk Wiesbaden.

Coblenz 44, Dachshausen 44, Eisenbach 31, Eltville 15, Ems 44, Feldberg 31, Frankfurt a. M. 21, Girod 41, Hadamar 41, Hochheim 15, Idstein 31, Kettenbach 31, Königstein 15, Langenschwalbach 15, Limburg 31, Marienberg 41, Mengerskirchen 41, Montabaur 41, Platte 15, Rennerod 41, Rettert 44, Rödelheim 21, Sachsenhausen 21, Schaumburg 44, Schwanh im 21, Selters 41, Westerbürg 41, Wiesbaden 15.

Thüringische Staaten.

Altenbreitungen 37, Andisleben 24, Apolda 2, Arnstadt 39, Artern 9, Blankenhain 28, Bügel 12, Buttstedt 2, Camburg 12, Coburg 72, Cölleda 4, Crawinkel 64, Dingsleben 56, Ebeleben 25, Eckartsberga 2, Eisenberg 12, Eisfeld 30, Erfurt 4, Frankenhäusen 9, Friedewald 36, Gangloff 17, Gebesee 24, Geisa 36, Gera 13, Gerstungen 8, Gotha 39, Gräfen-Tonna 24, Greiz 57, Greussen 9, Grossenstein 13, Gross Keula 3, Heldburg 60, Heimerhausen 37, Heringen 9, Hildburghausen 56, Jena 2, Ilmenau 64, Immenrode 3, Kahla 28, Kelbra 9, Körner 25, Kranichfeld 28, Langenberg 13, Lengsfeld 36, Liebengrün 40, Magdala 2, Ma serberg 64, Meder 30, Meiningen 37, Naitschau 57, Naumburg a. S. 12, Neudietendorf 39, Neumark 4, Neustadt a. d. Heide 30, Neustadt a./Orla 17, Oberkatz 37, Oeslau 72, Ohrdruf 39, Orlamünde 28, Osterfeld 12, Osthausen 28, Plaue 64, Pörmitz 17, Probstzella 40, Rentwertshausen 56, Riestedt 19, Rieth 60, Roda 17, Rodach 60, Römhild mit Mendhausen 60, Ronneburg 13, Ros ach 72, Rossla 2, Rudolstadt 28, Saalfeld 40, Sangerhausen 9, Schleusingen 64, Sömmerda 4, Sondershausen 9, Sonneberg 30, Spechtsbrunn 30, Steinach 72, Steinheide 30, Stotternheim 4, Suhl 64, Tennstedt 24, Themar 56, Triptis 17, Vacha 36, Waltersdorf 57, Wasungen 37, Weida 57, Weimar 4, Zeulenroda 17, Ziegelroda 19, Ziegenrück 40.

Herzogthum Braunschweig.

Benneckenstein 1, Einbeck 91, Ellrich 1, Gandersheim 71, Gross-Freden 91, Hasselfelde 1, Zorge 1.

Herzogthum Anhalt.

Harzgerode 16, Hasselfelde 1, Pansfelde 16.

Provinz Sachsen.

Regierungsbezirk Magdeburg.

Arneburg 38, Bismark 32, Burg 48, Calbe 32, Gardelegen 32, Genthin 42, Glienecke 54, Gross-Wusterwitz 51, Hindenburg 38, Jerichow 42, Karow 48, Klinke 32, Lüderitz 32, Parchen 48, Pary 48, Plaue 54, Sandau 38, Sciernebeck 42, Schilde 105, Schinne 32, Schlagenthin 42, Schnackenburg 105, Schollene 38, Stendal 38, Strodehne 38, Tangermünde 42, Theessen 48, Vieritz 42, Weissewarthe 42, Werben 68, Ziesar 48.

Regierungsbezirk Merseburg.

Artern 9, Bibra 19, Buttstedt 2, Cölleda 4, Cönnern 18, Eckartsberga 2, Eisleben 18, Frankenhäusen 9, Freiburg 19, Gerbstädt 18, Greussen 9, Gröbzig 5, Grossenstein 13, Hasselfelde 1, Hayn 3, Heringen 9, Kelbra 9, Kindelbrück 9, Langenberg 13, Leimbach 16, Mansfeld 16, Naumburg a. S. 12, Osterfeld 12, Pansfelde 16, Petersberg 5, Querfurt 19, Riestedt 19, Sangerhausen 9, Schafstädt 19, Schillingstädt 9, Schraplau 19, Schwenda 16, Stössen 12, Stolberg 1, Teutschenthal 19, Wettin 18, Wiehe 19, Wippra 16, Ziegelroda 19, Zöbzig 5.

Regierungsbezirk Erfurt.

Andisleben 24, Arendshausen (Witzenhausen) 23, Arnstadt 39, Bleicherode 3, Ebeleben 25, Ellrich 1, Erfurt 4, Gebesee 24, Gerode 27, Hayn 3, Körner 25, Liebengrün 40, Meiningen 37, Mühlhausen 25, Neudietendorf 39, Nieder-Orschel 3, Nordhausen 1, Ohrdruf 39, Schleusingen 64, Sömmerda 4, Stotternheim 4, Suhl 64, Tennstedt 24, Wasungen 37, Worbis 3, Ziegenrück 40.

Grossherzogthum Mecklenburg-Schwerin.

Rambow 105.

Provinz Brandenburg.

Regierungsbezirk Frankfurt a. O.

Müncheberg 73, Oderberg 80, Schwedt 76, Zachow 80.

Regierungsbezirk Potsdam.

Alt-Hartmannsdorf 26, Alt-Landsberg 29, Angermünde 76, Bamme 35, Beelitz 22, Beetz 34, Berlin 29, Bernau 29, Biesenthal 29, Bietikow 66, Boitzenburg 58, Brandenburg 54, Brüßow 66, Bunne 35, Cöpenick 26, Cunow 76, Cremen 11, Damelang 54, Dedelow 58, Demertin 68, Eberswalde 53, Fahrenholz 76, Fahrland 22, Fehrbellin 69, Fiddichow 89, Friedersdorf 26, Friedrichsfelde 29, Friesack 35, Fürstenwerder 58, Garlitz 35, Gerswalde 58, Glöwen 68, Göttin 54, Gollin 58, Golzow 54, Gramzow 66, Greiffenberg 76, Gross-Beeren 20, Gross-Kreutz 54, Gross-Mutz 34, Gross-Schönebeck 53, Gross-Wusterwitz 54, Gross-Ziethen 80, Grünthal 29, Haage 35, Havelberg 68, Henningsdorf 14, Hindenburg 58, Hohenfinow 80, Hohenholz 66, Joachimsthal 53, Ketzin 22, Klein-Mutz 34, Königs-Wusterhausen 26, Kyritz 69, Lehnin 54, Lichtenrade 20, Liebenwalde 53, Lindow 34, Linum 11, Löcknitz 66, Lohm 68, Markau 11, Marwitz 11, Mittenwalde 26, Möglin 73, Müncheberg 73, Nassenheide 34, Nauen 11, Nechlin 66, Neu-Ruppin 69, Oderberg 80, Oranienburg 14, Passow 76, Peleberg 105, Plaue 54, Pölschen 76, Potsdam 22, Prenzlau 66, Prötzel 73, Rambow 105, Rathenow 35, Rhinow 35, Ribbeck 35, Ringenwalde 58, Rohrbeck 11, Rüdersdorf 26, Ruhlsdorf 53, Schilde 105, Schnackenburg 105, Schöne linde 29, Schollene 38, Schwedt 76, Spandow 14, Stolpe 80, Strausberg 73, Strodehne 38, Teltow 29, Tempelhof 20, Templin 58, Tramnitz 69, Trebbin 20, Tremmen 35, Wandlitz 29, Wallmow 66, Werben 68, Werder 22, Werneuchen 29, Wildberg 69, Wildenbruch 22, Wilsnack 68, Wittstock 69, Woldegk 76, Wusterhausen 69, Wustrau 34, Wuticke 69, Zehdenick 53, Zossen 20.

Provinz Pommern.

Regierungsbezirk Köslin.

Altenhagen 82, Alt-Zowen 74, Bärwalde 59, Bublitz 59, Damerow 82, Gramenz 59, Gross-Carzenburg 59, Gross-Voldekow 59, Grupenhagen 83, Karwitz 82, Kasimirshof 59, Kösternitz 74, Klannin 74, Kurow 74, Lanzig mit Vitte 83, Neustettin 59, Peest 83, Persanzig 59, Pollnow 74, Rügenwalde 83, Saleske 83, Schlawe 82, Sydow 74, Wurchow 59, Wussow 82, Zirchow 82.

Regierungsbezirk Stettin.

Alt-Damm 67, Bahn 89, Beyersdorf 90, Colbitzow 67, Fiddichow 89, Gollnow 93, Gramzow 66, Greifenhagen 89, Gross-Christinenberg 67, Gross-Stepenitz 93, Hohenholz 66, Kreckow 67, Löcknitz 66, Mönchendorf 93, Neumark 90, Paulsdorf 93, Pencun 66, Podejuch 67, Pölitz 93, Pribbernow 93, Schwochow 90, Stettin 67, Uchtdorf 90, Wildenbruch 90, Woltin 89,

Provinz Posen.

Regierungsbezirk Posen.

Dombrowka 99, Gurtschin 99, Lukowo 99, Murowana-Goslin 99, Obornik 99, Owinsk 88, Posen 88, Sady 88, Schocken 99, Wargowo 88.

Provinz Westpreussen.

Regierungsbezirk Marienwerder.

Feste Courbière 86, Freystadt 85, Garnsee 86, Gross-Krebs 65, Gross-Rohdau 65, Lessen 85, Marienwerder 43, Mewe 43, Münsterwalde 43, Neuenburg 86, Niederzehren 85, Pestlin 65, Rehhof 43, Riesenburg 65, Roggenhausen 86, Schwenten 85.

Provinz Ostpreussen.

Regierungsbezirk Königsberg.

Bartenstein 61, Bischofstein 61, Dönhoffstädt 75, Gallingen 47, Gross-Peisten 61, Gross-Schwansfeld 61, Heiligelinde 75, Heilsberg 47, Lamgarben 75, Landskron 61, Langheim 75, Rössel 75, Schippenbeil 75, Siegfriedswalde 47, Wernegitten 47.

II. Abhandlungen zur geologischen Specialkarte von Preussen und den Thüringischen Staaten.

Bd. I, Heft 1.	Rüdersdorf und Umgegend , eine geognostische Monographie, nebst 1 Taf. Abbild. von Verstein., 1 geog. Karte und Profilen; von Dr. H. Eck	Mark 8 —
„ 2.	Ueber den Unteren Keuper des östlichen Thüringens , nebst Holzschn. und 1 Taf. Abbild. von Verstein.; von Prof. Dr. E. E. Schmid . .	2,50
„ 3.	Geogn. Darstellung des Steinkohlengebirges und Rothliegenden in der Gegend nördl. von Halle a. S., nebst 1 gr. geogn. Karte, 1 geogn. Uebersichtsblättchen, 1 Taf. Profile und 16 Holzschn.; von Dr. H. Laspeyres	12 —
„ 4.	Geogn. Beschreibung der Insel Sylt , nebst 1 geogn. Karte, 2 Taf. Profile, 1 Titelbilde und 1 Holzschn.; von Dr. L. Meyn	8 —
Bd. II, Heft 1.	Beiträge zur fossilen Flora. Steinkohlen-Calamarien , mit besonderer Berücksichtigung ihrer Fructificationen, nebst 1 Atlas von 19 Taf. und 2 Holzschn.; von Prof. Dr. Ch. E. Weiss	20 —
„ 2. †	Rüdersdorf und Umgegend . Auf geogn. Grundlage agronomisch bearb., nebst 1 geognostisch-agronomischen Karte; von Prof. Dr. A. Orth	3 —
„ 3. †	Die Umgegend von Berlin. Allgem. Erläuter. zur geogn.-agronomischen Karte derselben. I. Der Nordwesten Berlins , nebst 12 Abbildungen und 1 Kärtchen; von Prof. Dr. G. Berendt. Zweite Auflage . .	3 —
„ 4.	Die Fauna der ältesten Devon-Ablagerungen des Harzes , nebst 1 Atlas von 36 Taf.; von Dr. E. Kayser	24 —
Bd. III, Heft 1.	Beiträge zur fossilen Flora. II. Die Flora des Rothliegenden von Wünschendorf bei Lauban in Schlesien, nebst 3 Taf. Abbildungen; von Prof. Dr. Ch. E. Weiss	5 —
„ 2. †	Mittheilungen aus dem Laboratorium f. Bodenkunde der Kgl. Preuss. geolog. Landesanstalt. Untersuchungen des Bodens der Umgegend von Berlin ; von Dr. E. Laufer und Dr. F. Wahnschaffe . .	9 —
„ 3.	Die Bodenverhältnisse der Prov. Schleswig-Holstein als Erläut. zu der dazu gehörigen Geolog. Uebersichtskarte von Schleswig-Holstein ; von Dr. L. Meyn. Mit Anmerkungen, einem Schriftenverzeichnis und Lebensabriss des Verf.; von Prof. Dr. G. Berendt	10 —
„ 4.	Geogn. Darstellung des Niederschlesisch-Böhmischen Steinkohlenbeckens , nebst 1 Uebersichtskarte, 4 Taf. Profile etc.; von Bergrath A. Schütze	14 —
Bd. IV, Heft 1.	Die regulären Echiniden der norddeutschen Kreide . I. <i>Glyphostoma</i> (<i>Latistellata</i>), nebst 7 Tafeln; von Prof. Dr. Clemens Schlüter	6 —
„ 2.	Monographie der Homalonotus-Arten des Rheinischen Unterdevon , mit Atlas von 8 Taf.; von Dr. Carl Koch. Nebst einem Bildniss von C. Koch und einem Lebensabriss desselben von Dr. H. v. Dechen	9 —
„ 3.	Beiträge zur Kenntniss der Tertiärflora der Provinz Sachsen , mit 2 Holzschn., 1 Uebersichtskarte und einem Atlas mit 31 Lichtdrucktafeln; von Dr. P. Friedrich	24 —
„ 4.	Abbildungen der Bivalven der Casseler Tertiärbildungen von Dr. O. Speyer nebst dem Bildniss des Verfassers, und mit einem Vorwort von Prof. Dr. A. v. Koenen	16 —
Bd. V, Heft 1.	Die geologischen Verhältnisse der Stadt Hildesheim , nebst einer geogn. Karte von Dr. Herm. Roemer	4,50
„ 2.	Beiträge zur fossilen Flora. III. Steinkohlen-Calamarien II , nebst 1 Atlas von 28 Tafeln; von Prof. Dr. Ch. E. Weiss	24 —

	Mark
Bd. V, Heft 3. † Die Werder'schen Weinberge. Eine Studie zur Kenntniss des märkischen Bodens. Mit 1 Titelbilde, 1 Zinkographie, 2 Holzschnitten und 1 Bodenkarte; von Dr. E. Laufer	6 —
„ 4. Uebersicht über den Schichtenaufbau Ostthüringens, nebst 2 vorläufigen geogn. Uebersichtskarten von Ostthüringens; von Prof. Dr. K. Th. Liebe	6 —
Bd. VI, Heft 1. Beiträge zur Kenntniss des Oberharzer Spiriferensandsteins und seiner Fauna, nebst 1 Atlas mit 6 lithogr. Tafeln; von Dr. L. Beushausen	7 —
„ 2. Die Trias am Nordrande der Eifel zwischen Commern, Zülpich und dem Roerthale. Mit 1 geognostischen Karte, 1 Profil- und 1 Petrefactentafel; von Max Blanckenhorn	7 —
„ 3. Die Fauna des samländischen Tertiärs. Von Dr. Fritz Noetling. I. Theil. Lieferung I: Vertebrata. Lieferung II: Crustacea und Vermes. Lieferung VI: Echinodermata. Nebst Tafelerklärungen und zwei Texttafeln. Hierzu ein Atlas mit 27 Tafeln	20 —
„ 4. Die Fauna des samländischen Tertiärs. Von Dr. Fritz Noetling. II. Theil. Lieferung III: Gastropoda. Lieferung IV: Pelecypoda. Liefer. V: Bryozoa. Schluss: Geolog. Theil. Hierzu ein Atlas mit 12 Taf.	10 —
Bd. VII, Heft 1. Die Quartärbildungen der Umgegend von Magdeburg, mit besonderer Berücksichtigung der Börde. Mit einer Karte in Buntdruck und 8 Zinkographien im Text; von Dr. Felix Wahnschaffe	5 —
„ 2. Die bisherigen Aufschlüsse des märkisch-pommerschen Tertiärs und ihre Uebereinstimmung mit den Tiefbohrergebnissen dieser Gegend. Mit 2 Tafeln und 2 Profilen im Text; von Prof. Dr. G. Berendt	3 —
„ 3. Untersuchungen über den inneren Bau westfälischer Carbon-Pflanzen. Von Dr. Johannes Felix. Hierzu Tafel I—VI. — Beiträge zur fossilen Flora. IV. Die Sigillarien der preussischen Steinkohlengebiete. I. Die Gruppe der Favularien, übersichtlich zusammengestellt von Prof. Dr. Ch. E. Weiss. Hierzu Tafel VII—XV (1—9). — Aus der Anatomie lebender Pteridophyten und von Cycas revoluta. Vergleichsmaterial für das phytopalaeontologische Studium der Pflanzen-Arten älterer Formationen. Von Dr. H. Potonié. Hierzu Tafel XVI—XXI (1—6)	20 —
„ 4. Beiträge zur Kenntniss der Gattung Lepidotus. Von Prof. Dr. W. Branco in Königsberg i. Pr. Hierzu ein Atlas mit Tafel I—VIII	12 —
Bd. VIII, Heft 1. † (Siehe unter IV. No. 8.)	
„ 2. Ueber die geognostischen Verhältnisse der Umgegend von Dörnten nördlich Goslar, mit besonderer Berücksichtigung der Fauna des oberen Lias. Von Dr. August Denckmann in Marburg. Hierzu ein Atlas mit Tafel I—X	10 —
„ 3. Geologie der Umgegend von Haiger bei Dillenburg (Nassau). Nebst einem palaeontologischen Anhang. Von Dr. Fritz Frech. Hierzu 1 geognostische Karte und 2 Petrefacten-Tafeln	3 —
„ 4. Anthozoen des rheinischen Mittel-Devon. Mit 16 lithographirten Tafeln; von Prof. Dr. Clemens Schlüter	12 —
Bd. IX, Heft 1. Die Echiniden des Nord- und Mitteldeutschen Oligocäns. Von Dr. Theodor Ebert in Berlin. Hierzu ein Atlas mit 10 Tafeln und eine Texttafel	10 —
„ 2. R. Caspary: Einige fossile Hölzer Preussens. Nach dem handschriftlichen Nachlasse des Verfassers bearbeitet von R. Triebel. Hierzu ein Atlas mit 15 Tafeln	10 —
„ 3. Die devonischen Aviculiden Deutschlands. Ein Beitrag zur Systematik und Stammesgeschichte der Zweischaler. Von Dr. Fritz Frech. Hierzu 5 Tabellen, 23 Textbilder und ein Atlas mit 18 lithograph. Taf.	20 —

	Mark
Bd. IX, Heft 4. Die Tertiär- und Diluvialbildungen des Untermainthales, der Wetterau und des Südabhanges des Taunus. Mit 2 geolog. Uebersichtskärtchen und 13 Abbild. im Text; von Dr. Friedrich Kinkel in Frankfurt a.M.	10 —
Bd. X, Heft 1. Das Norddeutsche Unter-Oligocän und seine Mollusken-Fauna. Von Prof. Dr. A. v. Koenen in Göttingen. Lieferung I: Strombidae — Muricidae — Buccinidae. Nebst Vorwort und 23 Tafeln	20 —
„ 2. Das Norddeutsche Unter-Oligocän und seine Mollusken-Fauna. Von Prof. Dr. A. v. Koenen in Göttingen. Lieferung II: Conidae — Volutidae — Cypraeidae. Nebst 16 Tafeln	16 —
„ 3. Das Norddeutsche Unter-Oligocän und seine Mollusken-Fauna. Von Prof. Dr. A. v. Koenen in Göttingen. Lieferung III: Naticidae — Pyramidellidae — Eulimidae — Cerithidae — Turritellidae. Nebst 13 Taf.	15 —
„ 4. Das Norddeutsche Unter-Oligocän und seine Mollusken-Fauna. Von Prof. Dr. A. v. Koenen in Göttingen. Lieferung IV: Rissoidae — Littorinidae — Turbinidae — Haliotidae — Fissurellidae — Calyptraeidae — Patellidae. II. Gastropoda Opisthobranchiata. III. Gastropoda Polyplacophora. 2. Scaphopoda — 3. Pteropoda — 4. Cephalopoda. Nebst 10 Tafeln	11 —
„ 5. Das Norddeutsche Unter-Oligocän und seine Mollusken-Fauna. Von Prof. Dr. A. v. Koenen in Göttingen. Lieferung V: 5. Pelecypoda. — I. Asiphonida. — A. Monomyaria. B. Heteromyaria. C. Homomyaria. — II. Siphonida. A. Integropalliala. Nebst 24 Tafeln	20 —
„ 6. Das Norddeutsche Unter-Oligocän und seine Mollusken-Fauna. Von Prof. Dr. A. v. Koenen in Göttingen. Lieferung VI: 5. Pelecypoda. II. Siphonida. B. Sinupalliala. 6. Brachiopoda. Revision der Mollusken-Fauna des Samländischen Tertiärs. Nebst 13 Tafeln	12 —
„ 7. Das Norddeutsche Unter-Oligocän und seine Mollusken-Fauna. Von Prof. Dr. A. v. Koenen in Göttingen. Lieferung VII: Nachtrag, Schlussbemerkungen und Register. Nebst 2 Tafeln	4 —

Neue Folge.

(Fortsetzung dieser Abhandlungen in einzelnen Heften.)

	Mark
Heft 1. Die Fauna des Hauptquarzits und der Zorger Schiefer des Unterharzes. Mit 13 Steindruck- und 11 Lichtdrucktafeln; von Prof. Dr. E. Kayser	17 —
Heft 2. Die Sigillarien der Preussischen Steinkohlen- und Rothliegenden-Gebiete. Beiträge zur fossilen Flora, V. II. Die Gruppe der Subsigillarien; von Dr. E. Weiss. Nach dem handschriftlichen Nachlasse des Verfassers vollendet von Dr. J. T. Sterzel. Hierzu ein Atlas mit 28 Tafeln und 13 Textfiguren	25 —
Heft 3. Die Foraminiferen der Aachener Kreide. Von Ignaz Beissel. Hierzu ein Atlas mit 16 Tafeln	10 —
Heft 4. Die Flora des Bernsteins und anderer tertiärer Harze Ostpreussens. Nach dem Nachlasse des Prof. Dr. Caspary bearbeitet von R. Klebs. Hierzu ein Atlas mit 30 Tafeln. (In Vorbereitung.)	
Heft 5. Die regulären Echiniden der norddeutschen Kreide. II. Cidaridae. Salenidae. Mit 14 Tafeln; von Prof. Dr. Clemens Schlüter	15 —
Heft 6. Geognostische Beschreibung der Gegend von Baden-Baden, Rothfels, Gernsbach und Herrenalb. Mit 1 geognostischen Karte; von H. Eck	20 —
Heft 7. Die Braunkohlen-Lagerstätten am Meissner, am Hirschberg und am Stellberg. Mit 3 Tafeln und 10 Textfiguren; von Bergassessor A. Uthemann	5 —
Heft 8. Das Rothliegende in der Wetterau und sein Anschluss an das Saar-Nahegebiet; von A. v. Reinach	5 —

Heft 9.	Ueber das Rothliegende des Thüringer Waldes; von Franz Beyschlag und Henry Potonié. I. Theil: Zur Geologie des Thüringischen Rothliegenden; von F. Beyschlag. (In Vorbereitung.) II. Theil: Die Flora des Rothliegenden von Thüringen. Mit 35 Tafeln; von H. Potonié	16 —
Heft 10.	Das jüngere Steinkohlengebirge und das Rothliegende in der Provinz Sachsen und den angrenzenden Gebieten; von Franz Beyschlag und Karl von Fritsch	12 —
Heft 11. †	Die geologische Specialkarte und die landwirthschaftliche Bodeneinschätzung in ihrer Bedeutung und Verwerthung für Land- und Staatswirthschaft. Mit 2 Tafeln; von Dr. Theodor Woelfer	4 —
Heft 12.	Der nordwestliche Spessart. Mit 1 geologischen Karte und 3 Tafeln; von Prof. Dr. H. Bücking	10 —
Heft 13.	Geologische Beschreibung der Umgebung von Salzbrunn. Mit einer geologischen Specialkarte der Umgebung von Salzbrunn, sowie 2 Kartentafeln und 4 Profilen im Text; von Dr. phil. E. Dathe	6 —
Heft 14.	Zusammenstellung der geologischen Schriften und Karten über den ostelbischen Theil des Königreiches Preussen mit Ausschluss der Provinzen Schlesien und Schleswig-Holstein; von Dr. phil. Konrad Keilhack	4 —
Heft 15.	Das Rheinthal von Bingerbrück bis Lahnstein. Mit 1 geologischen Uebersichtskarte, 16 Ansichten aus dem Rheinthale und 5 Abbildungen im Text; von Prof. Dr. E. Holzapfel	12 —
Heft 16.	Das Obere Mitteldevon (Schichten mit Stringocephalus Burtini und Maeneceras terebratum) im Rheinischen Gebirge. Von Prof. Dr. E. Holzapfel. Hierzu ein Atlas mit 19 Tafeln	20 —
Heft 17.	Die Lamellibranchiaten des rheinischen Devon. Von Dr. L. Beushausen. Hierzu 34 Abbildungen im Text und ein Atlas mit 38 Tafeln	30 —
Heft 18.	Säugethier-Fauna des Mosbacher Sandes. I. Von H. Schröder. (In Vorber.)	
Heft 19.	Die stratigraphischen Ergebnisse der neueren Tiefbohrungen im Oberschlesischen Steinkohlengebirge. Von Prof. Dr. Th. Ebert. Hierzu ein Atlas mit 1 Uebersichtskarte und 7 Tafeln	10 —
Heft 20.	Die Lagerungsverhältnisse des Tertiärs und Quartärs der Gegend von Buckow. Mit 4 Tafeln. (Separatabdruck aus dem Jahrbuch der Königl. preussischen geologischen Landesanstalt für 1893). Von Prof. Dr. F. Wahnschaffe	3 —
Heft 21.	Die floristische Gliederung des deutschen Carbon und Perm. Von H. Potonié. Mit 48 Abbildungen im Text	2,50
Heft 22.	Das Schlesisch - sudetische Erdbeben vom 11. Juni 1895. Mit 1 Karte. Von Dr. E. Dathe, Landesgeologe	8 —
Heft 23.	Ueber die seiner Zeit von Unger beschriebenen strukturbietenden Pflanzenreste des Untereulm von Saalfeld in Thüringen. Mit 5 Tafeln. Von H. Grafen zu Solms-Laubach	4 —
Heft 24.	Die Mollusken des Norddeutschen Neocom. Von A. v. Koenen. (In Vorber.)	
Heft 25.	Die Molluskenfauna des Unteresenon von Braunschweig und Ilse. I. Lamellibranchiaten und Glossophoren. Von Dr. G. Müller. Hierzu ein Atlas mit 18 Tafeln	15 —
Heft 26.	Verzeichniss von auf Deutschland bezüglichen geologischen Schriften- und Karten-Verzeichnissen. Von Dr. K. Keilhack, Dr. E. Zimmermann und Dr. R. Michael	4 —
Heft 27.	Beitrag zur genaueren Kenntniss des Muschelkalks von Jena. Von R. Wagner	4,50
Heft 28.	Der tiefere Untergrund Berlins. Von Prof. Dr. G. Berendt unter Mitwirkung von Dr. F. Kauhowen. (Mit 7 Taf. Profile u. einer geognost. Uebersichtskarte)	4 —

	Mark
Heft 29. Beitrag zur Kenntniss der Fauna der Tentaculitenschiefer im Lahnggebiet mit besonderer Berücksichtigung der Schiefer von Leun unweit Braunsfels. Mit 5 Tafeln. Von H. Burhenne	3 --
Heft 30. Das Devon des nördlichen Oberharzes mit besonderer Berücksichtigung der Gegend zwischen Zellerfeld und Goslar. Von Dr. L. Beushausen. Mit 11 Abbildungen im Text und einer Karte	12 --
Heft 31. Die Bivalven und Gastropoden des deutschen und holländischen Neocom. Von Dr. A. Wollemann	12 --
Heft 32. Geologisch-hydrographische Beschreibung des Niederschlags-Gebietes der Glatzer Neisse (oberhalb der Steinemündung) , bearbeitet von A. Leppla. Mit 7 Tafeln und 3 Textfiguren	15 --
Heft 33. Beiträge zur Kenntniss der Goldlagerstätten des Siebenbürgischen Erzgebirges. Mit 36 Abbildungen im Text. Von Bergassessor Semper	6 --
Heft 34. Der geologische Bau des Kellerwaldes. Kurze Erläuterungen zur geologischen Uebersichtskarte des Kellerwaldes 1 : 100 000. Hierzu 3 Karten. Von Dr. A. Denckmann	9 --

III. Jahrbuch der Königl. Preussischen geologischen Landesanstalt und Bergakademie.

	Mark
Jahrbuch der Königl. Preussischen geologischen Landesanstalt und Bergakademie für die Jahre 1880–1899. (1899 in Vorbereitung.) Mit geognostischen Karten, Profilen etc., à Band	15 --

IV. Sonstige Karten und Schriften.

	Mark
1. Höhenschichtenkarte des Harzgebirges , im Maassstabe 1:100 000	8 --
2. Geologische Uebersichtskarte des Harzgebirges , im Maassstabe 1:100 000; zusammengestellt von Dr. K. A. Lossen	22 --
3. Aus der Flora der Steinkohlenformation (20 Tafeln Abbildungen der wichtigsten Steinkohlenpflanzen mit kurzer Beschreibung); von Prof. Dr. Ch. E. Weiss	3 --
4. Dr. Ludwig Meyn. Lebensabriss und Schriftenverzeichniss desselben; von Prof. Dr. G. Berendt. Mit einem Lichtdruckbildniss von L. Meyn	2 --
5. Geologische Karte der Umgegend von Thale , bearbeitet von K. A. Lossen und W. Dames. Maassstab 1:25 000	1,50
6. Geologische Karte der Stadt Berlin im Maassstabe 1:15 000, geolog. aufgenommen unter Benutzung der K. A. Lossen'schen geologischen Karte der Stadt Berlin durch G. Berendt	3 --
7. † Geognostisch-agronomische Farben-Erklärung für die Kartenblätter der Umgegend von Berlin , von Prof. Dr. G. Berendt	0,50
8. † Geologische Uebersichtskarte der Umgegend von Berlin im Maassstabe 1:100 000, in 2 Blättern. Herausgegeben von der Königl. Preuss. geolog. Landesanstalt. Hierzu als „Bd. VIII, Heft 1“ der vorstehend genannten Abhandlungen: Geognostische Beschreibung der Umgegend von Berlin , von G. Berendt und W. Dames unter Mitwirkung von F. Klockmann	12 --
9. Geologische Uebersichtskarte der Gegend von Halle a. S. ; von F. Beyschlag	3 --
10. Höhenschichtenkarte des Thüringer Waldes , im Maassstabe 1:100 000; von F. Beyschlag	6 --
11. Geologische Uebersichtskarte des Thüringer Waldes im Maassstabe 1:100 000; zusammengestellt von F. Beyschlag	16 --
12. Einführung in die Benutzung der Messtischblätter von Prof. A. Schneider in Berlin	1 --
13. Einführung in das Verständniss der geologisch-agronomischen Specialkarten des norddeutschen Flachlandes von Prot. Dr. K. Keilhack 2. Aufl.	2 --

Mittheilung über den Wegfall der Bohrkarten.

Im Einverständniss mit dem Königl. Landes-Oeconomie-Kollegium werden vom 1. April 1901 ab besondere Bohrkarten zu unseren geologisch-agronomischen Karten nicht mehr herausgegeben. Es wird jedoch auf schriftlichen Antrag der Orts- oder Gutsvorstände eine handschriftlich oder photographisch hergestellte Abschrift der Bohrkarte für die betreffende Feldmark bezw. für das betreffende Forstrevier von der Königl. geologischen Landesanstalt und Bergakademie (Berlin N. 4, Invalidenstr. 44) unentgeltlich geliefert.

Vergrößerungen der Bohrkarte werden gegen sehr mässige Gebühren abgegeben, und zwar

- a) handschriftliche Eintragung der Bohrergebnisse in eine vom Antragsteller gelieferte, mit ausreichender Orientirung versehene Guts- oder Gemeindekarte beliebigen Maassstabes:
- | | | |
|---------------------------------|-------------------|---------|
| bei Gütern etc. unter | 100 ha Grösse für | 1 Mark, |
| „ „ „ „ über 100 bis 1000 „ „ „ | 5 „ | „ |
| „ „ „ „ „ „ „ „ 1000 „ „ „ | 10 „ | „ |
- b) photographische Vergrößerungen der Bohrkarte auf 1:12 500 mit Höhenkurven und unmittelbar eingeschriebenen Bohrergebnissen
- | | | |
|--------------------------------|-------------------|---------|
| bei Gütern unter | 100 ha Grösse für | 5 Mark, |
| „ „ „ „ von 100 bis 1000 „ „ „ | 10 „ | „ |
| „ „ „ „ über | 1000 „ „ „ | 20 „ |

Sind die einzelnen Theile des betreffenden Gutes oder der Forst räumlich von einander getrennt und erfordern sie deshalb besondere photographische Platten, so wird obiger Satz für jedes einzelne Stück berechnet.

Eine „Kurze Einführung in das Verständniss der geologisch-agronomischen Spezialkarten des norddeutschen Flachlandes“ wird jeder Lieferung bezw. jeder Erläuterung kostenlos beigegeben. Dieselbe bildet einen Theil einer im Auftrage der Direktion der Geologischen Landesanstalt von Prof. Dr. Keilhack verfassten grösseren Abhandlung, in welcher Grundlagen und Inhalt dieser Karten in ausführlicher Weise dargestellt sind. Diese Abhandlung kann zum Preise von 2 *M.* durch die Vertriebsstelle der geologischen Landesanstalt (Berlin N. 4, Invalidenstrasse 44) sowie durch jede Buchhandlung bezogen werden.

Bedingungen

für die

geologisch-agronomische Sonderaufnahme von Gütern bezw. deren Untersuchung auf das Vorkommen nutzbarer Kalk- und Mergellager und sonstiger Meliorationsstoffe

durch die Königl. geologische Landesanstalt zu Berlin N. 4, Invalidenstr. 44.

Die Antragsteller haben dafür zu vergüten:

1. Eine Einschreibgebühr von 3 *M.* für jedes Gut.

2. An Reisekosten vom jeweiligen Wohnorte des Geologen die baren Auslagen

a) für die Eisenbahnfahrt in II. Wagenklasse,

b) wenn eine Abholung am Bahnhofe nicht erfolgt oder ein Bahnhof sich am Wohnorte des Geologen nicht befindet, für das erforderliche Fuhrwerk.

3. An Tagegeldern für jeden Tag, einschliesslich der Reisen hin und zurück, sowie einschliesslich der Beförderung und Benutzung der Bohrergeräte 30 *M.*

Als Tag, für welchen Tagegelder gezahlt werden, gilt die Zeit von Mitternacht zu Mitternacht, jeder angefangene Tag wird als voll berechnet.

Während der Zeit des Aufenthalts des Geologen auf dem Gute ist freie Wohnung und Verpflegung zu gewähren. Etwa nothwendige Arbeitshilfe ist kostenlos zu gewähren.

Anträge sind der Direction der Königl. geologischen Landesanstalt zu Berlin N. 4, Invalidenstrasse 44, möglichst in jedem Jahre bis Ende Februar einzureichen und werden im Laufe des Jahres durch den mit Legitimation dieser Anstalt versehenen Geologen zur Ausführung gebracht.

4. Wird ein kurzes schriftliches Gutachten gewünscht, so ist dafür ein weiterer Tag mit 30 *M.* in Ansatz zu bringen.

Soll das Gutachten ausführlicher oder von Beilagen an Karten, Profilen, Analysen oder dergl. begleitet sein, so steht ein besonderer Tarif zur Verfügung. Für Kalkanalysen werden 3 *M.* berechnet.

Die Rechnung wird nach Erledigung übersandt und der Betrag von der Königl. geologischen Landesanstalt eingezogen.

C. Feister'sche Buchdruckerei, Berlin N.,
Brunnenstrasse 7.
